

Vielseitiges und kreatives Zusammenleben in der Stadtgemeinschaft wäre ohne die vermittelnden Engagements der Vereine gar nicht denkbar. Zürich hat über 350 Vereine. Einer davon ist der Verein Hühnerhof Schigu.

Da lachen nicht nur die Hühner



Blickpunkt Mit Hühnern wollen die Mitglieder des Hühnerhofs Schigu an der Nordstrasse das Quartierleben aufwerten und die Bewohner zusammenbringen. Die Fütterungen und Reinigungseinsätze stärken aber auch die Bindung zwischen Menschen und Federvieh – und sorgen für Entspannung. **Von Sacha Beuth**

Wenn Laura Schenkel den Hühnerstall und das dazugehörige Gehege an der Nordstrasse 71 betritt, dann ist sie voll in ihrem Element. «Hühner sind unglaublich spannende Tiere. Bei ihnen ist immer etwas los. Da wird einem nie langweilig», lacht die Präsidentin des Vereins Hühnerhof Schigu. Eigentlich bedauert sie bei Ihrer Tätigkeit nur eins: «Dass die Zeit trotz Füttern, Putzen und Beobachten viel zu schnell vorbeigeht».

Wie Schenkel geht es wohl den meisten Mitgliedern des Vereins. Einem Verein, der ursprünglich an einem anderen Ort angesiedelt war. Denn Schigu steht für Schindlergut im Kreis 6. Dort entstand auf der Kronenwiese Anfang 1997 der erste Hühnerhof. «Damals war die Kronenwiese mehr oder weniger eine Brache mit Gassenkühe, die unter dem Einfluss des nahen Letten und seiner Drogenszene stand», erinnert sich Ex-Präsidentin Anja Sitter. «Eine kleinen Gruppe von Anwohnern wollte das Gelände aufwerten. Es sollte etwas sein, dass die



Mitglieder des Vereins Hühnerhof Schigu mit Präsidentin Laura Schenkel (gr. Bild, vorne links). Gar nicht scheu: Schenkel wird von Hühnern in Beschlag genommen.

Bilder: PD

Fakten und Zahlen

Gründung: 10. 12. 1996

Mitglieder: 31 (davon 10 passiv)

Jahresbeitrag: 50 Franken.

Willkommen sind: Grosse und kleine Hühnerfans, die bereit sind, etwa alle 14 Tage für rund 1 Stunde Pflege- und Reinigungsarbeiten zu übernehmen.

Veranstaltungen/Events:

Teilnahme am Schigu-Fest, GV, Pastaplausch und Gartenaufräumtage (jeweils am ersten Montag eines Monats ausser im Winter).

Anmeldung/Schnuppern und

Kontakt: Carmen Jordi (Aktuarin), <https://huehnerhof.org/kontakt>

Weitere Infos:

<https://huehnerhof.org>

Quartierbevölkerung zusammenbringt, etwas mit Natur zu tun hat und auch noch eine edukative Komponente mit sich bringt und so kam die Idee von einem Hühnerstall samt Aussengehege auf.»

So wurde flugs ein Verein gegründet und dank Beziehungen zu einem Architekten durch Zimmermannslehrlinge ein Stall gebaut, der durch Private sowie mit Unterstützung der Stadt finanziert wurde. Wie gewünscht entwickelt sich der Hühnerhof schnell zum Publikumsmagneten in Unterstrass. Doch als die Kronenwiese überbaut werden soll, muss der Verein eine neue Bleibe suchen. Fündig wird er an der Ecke Niklausstrasse/Schwingerstrasse, wohin er mitsamt dem Originalstall 2014 umzieht. Der Begeisterung der Quartierbewohner für die

Hühner tut dies keinen Abbruch. «Wir haben Eltern, die mit ihren Kindern bei uns einsteigen, bis diese im Teenageralter sind. Es gibt auch Leute, die zu Hause kein Tier halten können oder dürfen und darum bei uns die Möglichkeit nutzen, mit Tieren in Kontakt zu treten. Zumal Hühner schnell zahm werden. Und wie es scheint, haben sie sogar eine therapeutische Wirkung. Denn es gibt Anwohner, die regelmässig zum «Runterfahren» vorbeikommen, indem sie die Tiere einfach beobachten», erzählt Schenkel.

In der Regel haben Vereinsmitglieder alle zwei Wochen für die 14 Hennen («Ein Hahn ist wegen des Lärms keiner dabei») einen Betreuungseinsatz. Der dauert jeweils etwas 30 bis 60 Minuten und

beinhaltet unter anderem das Füttern und Tränken der Tiere, das Ausmisten sowie die Kontrolle des Geheges auf den Allgemeinzustand. Und natürlich das Einsammeln der Eier, die als Lohn für die Arbeit mit nach Hause genommen werden dürfen. «Dennoch haben wir immer Bedarf nach Verstärkung», betonen Schenkel und Sitter unisono.

Vereine gesucht!

In einer losen Serie würdigt das «Tagblatt der Stadt Zürich» das vielseitige Vereinswesen und sucht deshalb besondere Vereine, die ihre Geschichte erzählen.

Bitte melden unter:

redaktion@tagblattzuerich.ch